

Wildbader Tagblatt

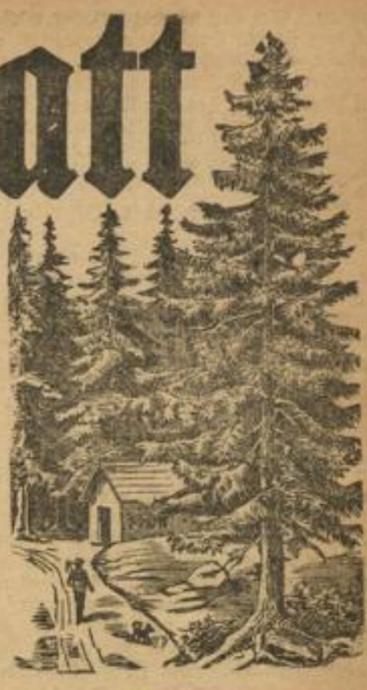
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags-
Bezugspreis monatl. M. 95.—, vierteljährl. M. 285.—
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
innerdeutschen Verkehr M. 115.— einschl. Postbestellgeld.
Einzelnummern 3,50 M. z. Girokonto Nr. 50 bei der
Oberamtspostkasse Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad.
Bankkonto: Direction d. Discontoges., Zweigst. Wildb.
Postfachkonto Stuttgart Nr. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren
Raum M. 8.—, auswärts M. 10.—, z. Klame-
zeile M. 20.—. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach
Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden
jeweils 2 M. mehr berechnet. Schluß der Anzeigen-
annahme: täglich 8 Uhr vormittags. In Kontur-
fällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig
wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung Th. Gatz in Wildbad.



Nummer 251

Geruch 179

Wildbad, Donnerstag, den 26. Oktober 1922

Geruch 179

57. Jahrgang

Tagespiegel

Die Beratungen im Reichskabinett über die notwendige
Abänderung der Weisungsordnung haben noch zu keiner Ein-
igung geführt. Der Reichskanzler wird sich noch einmal mit
den Parteiführern besprechen.

Die amerikanische Regierung will die Zurückziehung ihrer
Truppen aus dem Rheinland noch einmal in Erwägung
ziehen, nachdem die französische Regierung ihre „Bemunde-
nung“ über die angebliche Absicht nicht hatte unterdrücken kön-
nen. — Es scheint sich wieder um ein Wahlmondoer Hardings-
zu handeln, das auf den Gang der deutschen Stimmen berech-
net war.

Poincaré hat die Regierung von Angora verständigt, daß
England, Frankreich und Italien sich verständigt haben, die
Friedenskonferenz am 13. November in Lausanne beginnen
zu lassen. Es wird für möglich gehalten, daß von türkischer
Seite Einwendungen erhoben werden.

Neue Nachrichten

Einladung ausländischer Sachverständiger

Berlin, 25. Okt. Die Reichsregierung hat eine Anzahl
hervorragender Finanzfachverständiger aus dem Ausland,
darunter den englischen Volkswirtschaftler Keynes, nach
Berlin eingeladen, um ihre Ansicht über die Festigung der
Mark und die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu verneh-
men.

Die Entschädigungskommission kommt

Paris, 25. Okt. Die Entschädigungskommission hat be-
schlossen, am Samstag nach Berlin zu reisen, um sich über
den Stand der deutschen Finanzen zu unterrichten und über
die Herstellung eines Ausgleichs des Reichshaushalts und die
Festigung der Mark „Verhandlungen“ zu führen. Es sollen
auch deutsche Sachverständige gehört werden.

10 Millionen Goldfranken für die Befehung Oberschlesiens

Paris, 25. Okt. Der verbündete Ausschuss hat die Kosten
für die Befehung Oberschlesiens auf 10 Millionen Goldfranken
(9 Milliarden Mark) festgelegt, die von Deutschland und Po-
len zu gleichen Teilen zu tragen sind. — Dafür, daß die Fran-
zosen in Oberschlesien drei polnische Aufstände angezettelt ha-
ben, soll also Deutschland auch noch 4 1/2 Milliarden Belohnung
an die Herren Aufwiegler bezahlen!

Vom Staatsgerichtshof

Leipzig, 25. Aug. Der Schriftsteller Dr. Stein wurde
von der Anklage der Begünstigung der Rathenaumörder
freigesprochen, Kapitänleutnant Dietrich zu 6 Monaten
Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.
Strafmißhandlung wurde in Betracht gezogen, daß Dietrich aus
Kameradschaftlichkeit gehandelt hatte.

Wie die B. P. M. berichten, hat der Oberreichsanwalt gegen
Pfarer D. G. Traub ein Verfahren wegen Beleidigung
des Reichspräsidenten eingeleitet.

Es wird immer schöner!

Paris, 25. Okt. Der französische Ministerrat hat auf An-
trag des Landwirtschaftsministers beschlossen, neben den übri-
gen deutschen Sachverständigen auch die Lieferung von Stic-
kstoffdünger zu verlangen, soviel die französische Land-
wirtschaft verlangt.

Polnische „Organisationen“ mit französischem Kredit

Paris, 25. Okt. Durch eine Gesetzesvorlage der Regierung
in der Kammer erhält man Kenntnis von dem Abschluß eines
geheimen Abkommens zwischen Frankreich und Polen. Die
polnische Regierung soll demnach bis zu 400 Millionen Fran-
ken erhalten für „Organisationsverbesserungen“, die innerhalb
Frankreichs seit Februar 1921 ausgeführt werden. — Welcher
Art diese Organisationen sind, verschweigt der Gesetzentwurf.

Das neue englische Kabinett

London, 25. Okt. Das neue Kabinett ist gestern abend
folgendermaßen gebildet worden: Premierminister: Bonar
Law; Lordkanzler: Biscourt Cave; Lordpräsident des Ge-
heimen Rats und stellv. Führer des Oberhauses: Lord Salis-
bury; Schatzkanzler: Baldwin; Staatssekretär des Innern:
Bridgeman; Staatssekretär der Kolonien: Herge; Bevor-
zuhrt; Staatssekretär für Indien: Biscourt Cave; Staats-
sekretär für auswärtige Angelegenheiten: Lord Curzon;
Staatssekretär des Kriegsamt: Lord Derby; Handelsmini-
ster: Philipp Lloyd George; Erster Lord der Admiralfür:
Amery; Gesundheitsminister: Arthur Boscawen; Landwirt-
schaftsminister: Robert Sanders. — Einige Ämter sind noch
zu besetzen. Auch die Unterstaatssekretäre sind noch nicht en-
annt.

Brey gegen Lloyd George und für Umstellung der engl. Politik

London, 25. Okt. In einer liberalen Versammlung in
Bradford sagte der frühere Außenminister Brey, die Art,
wie die bisherige Regierung die politischen Angelegenheiten
geführt habe, ruiniere das Land im Innern und gefährde es
im Ausland. England sei einer vollständigen Vereinsamung
bedenklich nahegerückt. Deutschland und Rußland seien sich
näher gekommen und die Türkei und Rußland seien zusam-
mengekommen, in der Orientkrise seien Frankreich und Ita-
lien zusammengerückt. Die Vereinigten Staaten könnten sich
eine Alleinstellung leisten, für England sei sie gefährlich. Der
alte Einfluß Englands sei geschwunden, weil niemand sich
mehr auf die englische Politik verlassen konnte. Die heute not-
wendige Politik müsse auf das Vorhandensein des B i l k e r
h u n d s eingestellt sein. Ein kommender Krieg müsse durch
Verminderung der Rüstungen abgewehrt werden. Eine rein
konservative Regierung sei einer Koalitionsregierung vorzu-
ziehen. Wenn die britische Regierung erst einmal fest im
Sattel stehe, könne sie der französischen und anderen Regie-
rungen, mit denen sie zusammenzuwirken wünsche, erklären,
sie beabsichtige, vollkommen frei und offen mit ihnen zu
sein und wünsche einen neuen Anfang mit ihnen zu
machen. So könnte der in den letzten Jahren verlorene Boden
wieder gewonnen werden.

Fasziistenparade

Neapel, 25. Okt. Heute beginnt in Neapel eine Heerfahrt
der Fasziisten von ganz Italien, die in voller militärischer
Ausrüstung in Stärke von 20 bis 30 000 Köpfen eingetroffen
sind; darunter befindet sich eine Frauenabteilung und eine
Fliegerstaffel. Mussolini wird die Schau abhalten. Nach
dem Blatt „Paese“ soll die Regierung eine Truppenmacht
von 25 000 Mann „zur Aufrechterhaltung der Ordnung“
aufgeboten haben.

Amerikanische Abrüstung?

Paris, 25. Okt. „Chicago Tribune“ berichtet aus Washing-
ton, Staatssekretär Hughes habe die fünf Freistaaten von
Mittelamerika auf 4. November zu einer Konferenz eingela-
den, auf der die Abrüstung besprochen werden soll. Diese
Konferenz soll ein weiterer Schritt zum Eintritt der Vereinig-
ten Staaten in die „Gesellschaft der Nationen“ (nicht zu ver-
wechseln mit dem Völkerbund) sein, die die republikanische
Partei versprochen habe als ein Mittel zur Erhaltung des
Weltfriedens. — Es ist einigermaßen verächtlich, daß dieser
versprochene „Schritt“ so lange hat auf sich warten lassen;
bei der berühmten Washingtoner Konferenz wäre doch die
Zeit für die amerikanische Abrüstung gegeben gewesen. Was
dieses stehen jetzt die Wahlen vor der Tür! —

Sozialistische Anfrage über den Prozeß Fehrenbach

Berlin, 25. Okt. Die sozialdemokratische Fraktion hat im
Reichstag eine Große Anfrage über das Urteil des Mün-
chener Volksgerichts im Landesverratsprozeß gegen Fehren-
bach und Genossen eingebracht. Das Gericht habe das Ver-
brechen in der Nachrichtenverbreitung ans Ausland über
Geheimorganisationen erblickt, die durch Reichsgesetz ver-
boten seien; ob die Reichsregierung diese Rechtsprechung
für vereinbar mit den Gesetzen halte; wie sie den durch die
bayerischen Volksgerichte geschaffenen Zustand die Rechts-
sicherheit und deutsche Rechtseinheit wieder herzu-
stellen gedenke und was sie für die Opfer der Volks-
gerichtsjustiz tun wolle. — Das wird nun die Bayern wie-
der auf den Plan rufen.

Deutscher Reichstag

Ebert Reichspräsident, Der Umlagepreis angenommen

Berlin, 25. Oktober.
Der Reichstag hat gestern in dritter Lesung mit 314 gegen
76 Stimmen bei 1 Enthaltung, also mit Zweidrittelmehrheit
den Regierungsantrag angenommen, der die U m l a g e
des Reichspräsidenten Ebert bis 30. Juni 1925 ver-
längert. Ein Antrag Hergt (Deutschnat.), dies Inkraft-
treten des Gesetzes auf drei Monate auszusetzen, wurde mit
810 gegen 77 Stimmen bei 10 Enthaltungen abgelehnt.
Präsident Ebert erklärte, das Gesetz mache der Vorläufigkeit
der Amtsführung Eberts ein Ende, er sei nunmehr verfas-
sungsmäßiger Präsident. Das Gesetz, das die Grenze des
Verpfändbarkeits von Gehältern und Abhönen
auf 120 000 Mark festsetzt, wird in dritter Lesung angenom-
men, desgleichen die Verlängerungsfrist der Zuckerung
diesjähriger Weine bis 31. März 1923. Die Er-
höhung des Preises für Umlagegetreide (erstes
Drittel) wird in dritter Lesung in der Ausschussfassung mit
236 gegen 160 sozialistische Stimmen angenommen.

Abg. Ledebour (bei keiner Fraktion) beantragt eine
Anfrage an den Reichskanzler, auf welche Parteien er nach
dieser Abstimmung seine Politik zu stützen gedenke. Der

Antrag wird abgelehnt. Das Haus verläßt sich die Dienst-
tag, 7. November.

Der sozialpolitische Ausschuss stimmte der Regierungsver-
ordnung zu, wodurch die obere Grenze für Angestelltenver-
sicherung erstmalig auf 840 000 M. festgelegt wird.

Württemberg

Stuttgart, 25. Okt. Aller Anfang ist schwer.
Am Montag und Dienstag hat es gerade in der verkehrs-
reichsten Zeit größere Störungen auf dem neuen Hauptbahn-
hof gegeben. Die Züge, die jahresanfällig ankomen, muß-
ten eine halbe oder gar eine ganze Stunde in den sogenann-
ten Wartegruppen liegen, bis sie einfahren konnten. Da-
durch die Verzögerung somieso schon aufgebrauchte Publikum
richtete dann in der Vorhalle große Verwirrung an. Die
Verkehrsstörungen sind darauf zurückzuführen, daß das Per-
sonal noch nicht an den neuen Betrieb gewöhnt ist. Die
Reichsbahndirektion hofft, nach Verlauf von einigen Tagen
das Personal so eingearbeitet zu haben, daß der Verkehr in
der nächsten Woche wieder normal sein wird.

Stuttgart, 25. Okt. Vom Bandtag. Im Finanzaus-
schuss verlangte bei Beratung der Wohnungsfürsorge ein Ver-
treter des Zentrums die Rückzahlung des Kapitals, wenn
der Bauende unzureichenden Gewinn bei den Baukostenzuschüssen
gemacht habe. Der Staat solle selbst die Bautätigkeit nament-
lich bei Beamtenwohnungen lebhafter betreiben und den Ge-
nossenschaften mehr Unterstützung gewähren. Zu dem Zweck
solle eine Anleihe aufgenommen, die Mietabgabe erhöht und
ein außerordentlicher Holztrieb durchgeführt werden. Hieran
erklärte der Finanzminister nach dem einstimmigen Urteil des
Sachverständigen für unmöglich, es sei schon stark genug auf
die Waldbestände hineingehaust worden. Auch eine Anleihe
könne bei den jetzigen Finanzverhältnissen nicht in Frage kom-
men. Der Minister des Innern teilte mit, daß Wohnungs-
bedürfnis habe nicht abgenommen. Ende Juni fehlten in
Stuttgart allein 8081 Wohnungen. Der Reichstagsausschuss
habe eine solche Wohnungsabgabe beschlossen, daß 150 000
Wohnungen gebaut werden können. Auf Württemberg kämen
etwa 7—8000. Mit den größeren Gemeinden soll wegen Er-
richtung von Altersheimen verhandelt werden, damit
man auf diese Weise Wohnungen frei bekomme. Eine
nennenswerte private Bautätigkeit sei unter den gegenwärti-
gen Verhältnissen ohne größere Unterstützung nicht zu erwar-
ten. Die Wohnungsabgabe wird nach der Mitteilung
des Finanzministers in Württemberg jährlich 250 Millionen
Mark einbringen. Eine Wohnung sei zu 2 Millionen Mark
Kosten berechnet. Wenn jene 7000 Wohnungen erstellt wür-
den, so würde das eine Erhöhung der Wohnungsabgabe um
14 Milliarden in Württemberg bedeuten, was undenkbar sei.
Allgemeine Steuermittel aber können für den Wohnungsbau
nicht in Betracht kommen. Ein von sozialdemokratischer Seite
gestellter Antrag, der unmittelbare Beteiligung des Staats an
den sozialen Baubetrieben (Genossenschaften) mit staatlichen
Mitteln verlangt, wurde mit 11 (Zir., B. P., B. B., und D. M.)
gegen die 4 sozialistischen Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 25. Okt. Studentenhilfe für die
Landwirtschaft. Der Landw. Hauptverband teilte mit,
850 Studierende der Maschinenbauschule in Ehlingen und
eine große Anzahl Studierender der Universität Tübingen
sind bei Landwirten zur Bergung der Kartoffelernte unter-
gebracht worden. Studenten von Tübingen und von der
Technischen Hochschule in Stuttgart stehen in großer Anzahl
noch weiter zur Verfügung, um die Kartoffelernte zu bergen.
Wo Bedarf ist, möge man sich telephonisch an den Landw.
Hauptverband in Stuttgart wenden (Telephon 5289).

Stuttgart, 25. Okt. Kartoffelpreis. Die staatliche
Kommission zur Festsetzung des Preises für Kartoffeln hat
folgende mittlere Marktpreise angegeben: gelbe
fleischige Speisekartoffeln 370 M., weiße Speisekartoffeln
350 M., rote und blaue 330 M. Richtpreise wurden nicht
festgelegt.

Stuttgart, 25. Okt. Hopfenenernte in Württem-
berg im Jahr 1922. Nach der diesjährigen Anbaustatistik
sind in Württemberg 70 Gemeinden (im Vorjahr 65)
vorhanden, in denen die mit Hopfen angebauten Fläche je
mindestens 5 Hektar betrug. In diesen 70 eigentlichen „Hop-
fengemeinden“ betrug die Hopfenanbaufläche insgesamt
1127,5 (1014,7) Hektar. Nach vorläufiger Schätzung betrug
im Jahr 1922 der Gesamttertrag von Hopfen 17 036 Zentner,
das ergibt auf 1 Hektar 15,2 (8,4) Zentner. Der mittlere
Hektartertrag im zehnjährigen Durchschnitt 1912—1921 bere-
chnet sich zu 12,6 Zentner. Auch die diesjährigen Hopfen-
preise sind weit höher als im Vorjahr; sie bewegten sich für
die heurige Hopfenenernte bis jetzt zwischen 17 000 bis 23 000
Mark für einen Zentner gegen 4000 bis 6500 Mark zur ent-
sprechenden Zeit des Vorjahres. Auch nach der Güte über-
trifft die heurige Ernte die vorjährige wesentlich.

Zuckerverteilung. Wie man hört, sollen in Stuttgart im
November zwei Bund Markensucker auf den Markt gestellt

werden. Für den Monat Oktober wird für Stuttgart (nicht für das übrige Land, wie ortsüblich eine Nachrichtenstelle meldete) ein Pfund ausgegeben. — Der Preis für den Markenzucker ist bekanntlich von der Reichsregierung vorläufig auf 50 Mark für das Pfund neuer Ernte festgesetzt worden. Allerdings ist noch nicht bekannt, wann die neue Ernte zur Verteilung kommt. Markenzucker wird zurzeit mit 70 bis 90 Mark bezahlt. Auslandszucker kostet 110 bis 130 Mark.

Bekanntlich wird ab 1. Dezember die Zuckerkarte wieder eingeführt.

Schorndorf, 25. Okt. Spende. Durch Schüler aus Haubersbrunn wurden dem Marienstift hier 6 Säcke Äpfel, 4 Säcke Kartoffeln, 1 Karb. Dörrobst als Geschenk überbracht. **Graubingen, 25. Okt. Jagdunfall.** Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurde ein 16-jähriger Treiber bei einer Treibjagd angeschossen und tödlich verletzt.

Rottweil, 25. Okt. Brand. Das Dekonomie-Anwesen des Landwirts Franz Paul ist in der Nacht auf Mittwoch abgebrannt. Das Vieh konnte mit Mühe gerettet werden.

Saulgau, 25. Okt. Kriegerdenkmal. Am Sonntag fand hier die Einweihung des Kriegerdenkmals statt. Es bildet eine Nische mit einer über lebensgroßen „Beweinung Christi“, mit 4 Figuren (Muttergottes, Beiname Jesu, St. Johannes und ein römischer Krieger). Auf 10 Tafeln sind die Namen der 213 Gefallenen, und am Sockel der Hauptgruppe die Namen der 46 gefallenen Lehrer und Zöglinge des Lehrerseminars angebracht. Der Plan zur Gesamtanlage stammt von Regierungsbaumeister Schlösser-Stuttgart, der künstlerisch hochwertige figürliche Teil von dem akademischen Bildhauer F. Stofjan hier.

Stuttgart, 25. Okt. Neue Fleischpreiserhöhung. Die Stuttgarter Metzger-Zunft hat den Preis für das Pfund Schweinefleisch von 370 auf 400 Mark, Hammelfleisch auf 200 M., Schaffleisch auf 148—150 M. erhöht. Die Preise für Kalb- und Ochsenfleisch bleiben unverändert.

80. Geburtstag. In körperlicher und geistiger Frische begeht am 30. Oktober Oberlehrer a. D. Gustav Jeneck die Feler seines 80. Geburtstages.

Erhöhung der Gütertarife. Die Eisenbahnverwaltung wird die Frachttarife am 1. November um 50 Prozent erhöhen.

Sparfamer Papierverbrauch in der Schule. In einem Erlass des Coang. und Rath. Oberschulrats in Württemberg wird zum sparsamen Papierverbrauch in der Schule gemahnt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Höhe des Papierpreises, der Druckkosten und der Buchbinderlöhne zu einer Gefahr für den richtigen Schulbetrieb zu werden droht.

Cannstatt, 25. Okt. Raubmord. Heute vormittag wurde die 44-jährige ledige Spülerin Caroline Pfeffertorn auf dem freien Platz zwischen Kunstmühle und Stuttereg ermordet aufgefunden. Die Pfeffertorn war erbrockelt worden, doch zeigte die Leiche auch Verletzungen am Kopf und Unterleib. Die Ermordete war dem Trunk ergeben und trieb sich viel in Wirtschaften herum, um Männerbekanntschaften zu machen. Der Tat verdächtig sind zwei Männer in Arbeitskleidung im Alter von 45 bzw. 36 Jahren, mit denen die Pfeffertorn am Dienstag abend gesehen wurde. Auf die Ermittlung der Täter hat die Staatsanwaltschaft eine Befolgung von 10 000 Mark gesetzt.

Cannstatt, 25. Okt. Die Nacht des Gewissens. Dieser Tage kam ein junger Mann in ein hiesiges Geschäft der Papierwarenbranche und verlangte den Inhaber zu sprechen. Dabei übergab er diesem eine Banknote mit der Bemerkung, er habe vor einigen Jahren gelegentlich etwas mitgenommen, ohne es bezahlt zu haben. Sein Gewissen habe ihm keine Ruhe gelassen und er wolle deshalb eine Entschädigung für das Abhandlungskommissar leisten. Der Geschäftsinhaber, erfreut über den nach gewordenen Ehrlichkeitsinn, nahm die Entschuldigung an und überwies den Betrag einer Sammlung für dringende Nothilfe.

Göppingen, 25. Okt. Brand. In der Baumwollspinnerei an der Fils ist gestern nachmittags beim Zerreißen von Rohbaumwolle durch Maschinen entweder infolge Selbstzündung oder durch einen abgesprungenen Funken eine Partie Baumwolle in Brand geraten, der jedoch von Werksangehörigen, ehe er größere Ausdehnung annehmen konnte, gelöscht wurde. Der Sachschaden beträgt 2 bis 300 000 M.

Abelmannsfelden, 25. Okt. Ein Raubmord. Die 58 Jahre alte Frau des Bauern Georg Bäuerle in Pappelmühle hiesigen Gemeindebezirks wurde gestern abend, als die übrigen auf dem Felde befindlichen Bewohner nach Hause kamen, mit dem Gesicht auf dem Boden liegend tot aufgefunden. Sämtliche Schränke und Kästen waren durchwühlt, das Geld geraubt. Als Täter kommen zwei Fremde in Betracht.

Offerswang, 25. Okt. Milchverbilligung. Die hiesigen Milchverbraucher erhalten den Liter Milch um 25 Mt. Die eine Hälfte an der Verbilligung zahlen die Erzeuger und die andere Hälfte der Käser.

Schlier, 25. Okt. Ravensburg, 25. Okt. Versucher Kirchengrub. Nachts löste ein Dieb mit einem Prügel das Fenstergitter der Sakristei und stieg durch diese Oeffnung ein. Die Monstranz, auf die er es allem Anschein nach abgesehen hatte, befand sich nicht im Tabernakel, und so mußte der Dieb unverrichteter Sache abziehen.

Der kostbare Maulwurf. Gegenwärtig werden für Maulwurfjagd im Großhandel 200—300 Mt. bezahlt. Natürlich locken diese hohen Preise zum Fangen des immer weniger werdenden Maulwurfes, ungeachtet des bestehenden Verbots und der darauf stehenden hohen Strafen. Jedermann, auch der Eigentümer der betreffenden Grundstücke, bedarf der erforderlichen behördlichen Erlaubnis zum Maulwurfjagd. Neben der Strafe werden die Fellen, Maulwürfe und Felle von solchen, die unerlaubt gefangen worden sind, weggenommen. Eltern und Lehrer sollten daher ihre Kinder und Schüler von dieser strafbaren Handlung, die gerichtlich geahndet wird, abhalten, um sie vor Strafe zu schützen.

Wetter-Bericht

Allmählich kommt wieder Hochdruck auf, unter dessen Einfluß am Freitag und Samstag kaltes, meist trockenes Wetter zu erwarten ist.

Die neuen Postgebühren

Der Verkehrsbeirat der Reichspost hat folgenden Vorschlägen des Ministeriums zugestimmt: Die Gebühren für Postkarten, Briefe, dienstliche Aktienbriefe von Behörden, Drucksachen, Ansichtskarten, Geschäftspapiere, Warenproben, Wilschsendungen, Päckchen, sowie die Versicherungsgebühren werden verdoppelt. Postanweisungen kosten für 100 M. 10 Mark, steigend bis 5000 M. auf 40 M.

Beim Paketverkehr werden die Gebühren unter Beibehaltung der ersten Gewichtstufe bis 5 Kilo für das überschneidende Gewicht von Kilo zu Kilo gestaffelt. Danach kosten Pakete in der Reichzone (bis 75 Kilometer) bis 5 Kilogramm 20 M. und steigend bis 10 Kilogramm um 12 M. je Kilogramm, von 11 bis 20 Kilogramm um je 24 M. In der Fernzone (über 75 Kilometer) werden die Sätze verdoppelt, ebenso die Auslandsgebühren. Ein Paket bis 5 Kilo kostet demnach auf eine Entfernung von über 75 Kilometer mindestens 120 Mark.

Die Telegrammgebühren stellen sich wie folgt für gewöhnliche Telegramme auf alle Entfernungen: 1. Grundgebühr 20 M., 2. Wortgebühr 10 M. für jedes Wort, bei Orts- und Pressetelegrammen 10 M. Grundgebühr und 5 M. Wortgebühr.

Beim Postcheckverkehr soll die Gebühr für Barauszahlungen mit Zahlkarte der höheren Postanweisungsgebühr angepasst, d. h. auf die Hälfte dieser Gebühr festgesetzt werden. Für bargeldlos beglichene Zahlkarten wird dieselbe Gebühr, im Höchstfall eine Gebühr von 50 M. für die Zahlkarte, erhoben. Für jede von der Zahlstelle des Postcheckamts bargeldlos und für jede an die Abrechnungsstelle der Reichsbank beglichene Auszahlung beträgt die Gebühr 1 v. Tausend des im Scheck angegebenen Betrags, für jede Barauszahlung durch eine Zahlstelle des Postcheckamts, sowie für die Ueberweisung des Schecks durch das Postcheckamt an eine Postanstalt und für jede weitere Behandlung des Schecks 5 v. Tausend des im Scheck angegebenen Betrags.

Wie der Reichspostminister mitteilt, wird auch bei Annahme dieser vorgeschlagenen Sätze noch ein Fehlbetrag der Reichspost für das Jahr 1922 von 35 Milliarden Mark verbleiben, und der Minister war so freundlich, gleich wieder einige weitere Gebührenerhöhungen in Aussicht zu stellen. Die Gebührenerhöhung geht nunmehr an den Reichstag und den Verkehrsbeirat des Reichstags.

Der fliegende Arzt

Von Dr. Ludwig Finkh, Salenhofen

Einspritzungen unter die Haut werden heute mit den verschiedensten Stoffen und mit gutem Erfolg gemacht, mit Milch, mit Eisen Serum, z. B. bei Rosselucht. Wenige aber wissen den kleinen fliegenden Arzt zu schätzen, der Spritze und Heilstoff immer bei sich führt und freigebig verabreicht, ohne gebeten zu sein. Er hält seinen Heilstoff noch geheim; daß dieser aber eine verhältnismäßig mächtige Wirkung ausüben kann, habe ich an mir selbst erfahren. Als ich neulich von einem schweren Bienenstich erzählte, den ich auf die Nase erhalten hatte, regnete es gute Ratschläge auf mich, wie zu helfen wäre. Ich sollte immer ein Stückchen Soda beim Schleudern bei mir führen, oder Umschläge mit übermangansaurem Kali machen. Ich war tief gerührt über so viel Menschenliebe, die es noch heute in Deutschland gibt. Aber ich habe dazu zu sagen: wenn eine Biene auf die Nase, ins Augenglied, in Schleimhäute sticht, so hilft weder Soda noch Kali es schnell ungeheuer. Aber ich habe mich verschonnet. Der kleine Arzt mit der Stachelspitze will gar nicht heilen, er will stechen und vergiften. Und doch heißt er: Unter Jmtern ist nach Erfahrungen — und es sind recht gute Beobachter darunter — die feste Ueberzeugung verbreitet, daß Rheumatismus durch Bienenstich geheilt werden könne. Da, in neuerer Zeit sind Fälle festgestellt worden, in denen schwere Tuberkulose bei der Beschäftigung mit Bienen unwirksam ausheilte, und man hat diese Wirkung der häufigen Einspritzung des ameisensäurehaltigen Bienenstichs zugeschrieben. Es scheint mir der Mühe wert, in dieser Hinsicht planmäßige Versuche an Heilstätten anzustellen, um die Frage zu entscheiden, ob im Bienenstich ein besonderes Schutzmittel gegen Tuberkulose enthalten ist. Zugleich müßte eine Statistik festgestellt, wieviele Jmter jährlich an Tuberkulose erkranken oder sterben, und ob dieser Beruf etwa tuberkulose macht. Durch einen Fragebogen bei den Jmterverbänden läßt sich das leicht durchführen.

Allerlei

Georg v. Arles 7. In Klein-Waczmir (Westpr.) starb der bekannte Ostmarkdichter Oberförster a. D. Rittergutsbesitzer Georg v. Arles im 80. Lebensjahr.

Neuer Komet. Auf der Hamburger Sternwarte wurde von Dr. Baume im Sternbild Schwan ein neuer Komet entdeckt, dessen Lauf südöstlich gerichtet ist. Der Komet, der die Größe 11,5 hat, ist nur mit guten Instrumenten zu beobachten. Er erhielt die Bezeichnung 1922 C.

Stinnes kauft das Münchener Continental-Hotel. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, hat Hugo Stinnes das Hotel Continental in München, eines der vornehmsten Hotels, aufgekauft.

Zur Schuldfrage

Bereits im Jahr 1907 gelangten wir zu der festen Ueberzeugung, daß ein großer europäischer Krieg notwendig sei. Der Generalstab des Heeres und der Admiralstab wurden angewiesen, kräftig bei ihren Arbeiten Deutschland als Feind zu betrachten. Ich will betonen, daß der Weltkrieg von uns als rasch herannahend angesehen wurde. Wir trafen alle notwendigen Vorbereitungen, so daß die Katastrophe uns durchaus nicht überraschte. Wir haben sie ruhig erwartet und dürften uns nur im Zeitpunkt des Kriegsausgangs um wenige Monate getrrt haben.

(Aus den Tagebüchern des Admirals Koltschak, v. Bülow „Die ersten Stunden des Weltkriegs“ 1922.)

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 25. Okt. 4501.20 (4491.—) Mark.
1 Pfd. Sterl. 19 850.20, 100 holl. Gulden 174 502.—, 100 Schweiz. Fr. 81 795.—, 100 franz. Fr. 31 420.—, 100 ital. Lire 17 953.—, 100 österr. Kr. 6.08, 100 tschech. Kr. 14 413.—, 100 poln. Mark 35.—

Feierschichten in der deutschen Flachindustrie. Die deutsche Flachindustrie befindet sich in einer schwierigen Krise, die nicht zuletzt durch den gegenwärtigen Tiefstand unserer Mark hervorgerufen wurde. In fast allen Werken mußten Feierschichten eingestellt werden, da der Auftragsbestand außerordentlich gering ist und namentlich die Eingänge von Auslandsaufträgen fast sämtlich ausgeblieben sind.

Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise. Zum 1. November steht eine neue beträchtliche Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise bevor. Der Stahlpreis soll auf etwa 100 000 M. für die Tonne festgesetzt werden gegen 100 M. in Friedenszeiten.

Höhere Reisepreise. Der Verein deutscher Gummitreifenfabrikanten hat die Preise ab 23. Oktober wie folgt erhöht: Fahrrad-, Motorrad- und Autosdecken um rund 60 Prozent, Fahrrad-, Motorrad- und Autoschläuche sowie Vollreifen um 30 Prozent.

Stuttgarter Börse, 25. Okt. Die Verkaufsneigung blieb auch heute weiter an; nachdem sich jedoch neue Käufer eingestellt hatten, blieben die Kursermäßigungen verhältnismäßig gering. Das Geschäft hat etwas abgenommen, zweifelsohne beeinträchtigt der morgige Rubeltag, welcher infolge der stark angehäuften Arbeit notwendig geworden war, die Geschäftstätigkeit der Spekulation. Der Grundton der Börse war fest.

Kemptener Butter- und Käsebörsen, 25. Okt. In der Allgäuer Butter- und Käsebörsen wurden notiert durchschnittlich: Butter 408.95 M. (Vormoder: 373.82), Weichkäse 193.16 (180.47) M., Rundkäse 299.30 (282.11) M. Die Nachtrage war neuerdings sehr gut.

Süddeutscher Holzmarkt. Am Nadelstammholzmarkt trat sehr starke Nachfrage hervor, ohne daß die Versorgung der Sägewerke auch nur mit den allernotwendigsten Posten bemerkenswert werden konnte. Das städtische Forstamt Wildbad, das rund 1675 Kubikmeter Nadelstammholz 1.—3. Klasse an den Markt brachte, erzielte 1347 v. H. der Grundpreise, nämlich für 1. Klasse 28 287 M., für 2. Klasse 25 593 M., für 3. Klasse 11 899 M., für 4. Klasse 20 879 M., für 5. Klasse 18 858 M. und für 6. Klasse 15 491 M. je Kubikmeter ab Wald. Der Begehr nach Papierholz durch die Zellstoff-Fabriken war auch weiterhin sehr stark, die Andienung aber mäßig. Im Markgräf. Forstamt Salem wurden weiterhin über 850 Raummeter Papierholz 1.—3. Klasse verkauft, wobei sich die Erlöse zwischen 7504 und 8202 M. je Raummeter ab Wald bewegten. Das Forstl. Forstamt Disingen, das etwa 130 Raummeter ertrindertes Papierholz verkaufte, erlöste für 1. Klasse 8298 M., für 2. Klasse 7208 M. und für 3. Klasse 5908 M. ab Wald.

Linden-Lichtspiele

Freitag, den 27. Oktober 1922, abends halb 9 Uhr
Samstag, den 28. Oktober, nachmittags 4 und abends 7/9 Uhr

Das russische Sensations-Schauspiel

Der Volks-Tyrann

5 Sensations-Akte! 5 Sensations-Akte!

Als Beiprogramm:

„Lotte schießt“

Lustspiel in 3 Akten. Hilde Börner in der Hauptrolle.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen
: : : : pünktlich um 4 Uhr und halb 9 Uhr beginnen. : : : :
Der Einlaß ist eine halbe Stunde vorher.

Forstamt Weistern.
Verpachtung.
Am Montag, den 30. Okt. 1922 nachmittags 3 Uhr wird in der „Krone“ in Sprollenhaus der Parz. 1509/3 in 19 Losen neu verpachtet.
Ein Paar neue
Rohrstiefel,
Größe 42/43 hat abzugeben.
Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Dixie

das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CO., DUSSELDORF

Globeline,

Schuhcreme, Schuhöl

u. Schuhfett i. Dos.

A. u. W. Schmit Med.-Drogerie.